

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Nr. 90.

Neuenbürg, Freitag den 19. April 1918.

76. Jahrgang.

Telegramme des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 18. April (WZB.) Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Der Feind überließ uns gestern große Teile des von ihm in Monate langem Ringen mit ungeheuren Opfern erlauten flandrischen Bodens.

Die Armee des Generals Sirt v. Arnim nahm dem schrittweise weichenden Feinde scharf nachdrängend, Poelcapelle, Tonghemart und Zonnebese und warf den Feind dicht hinter den Steenbach zurück. Südlich von Blankfort-See hemmte ein feindlicher Gegenstoß unser Vorwärtbringen.

Nördlich von der Eys gewannen wir unter hartem Feuerschutz Boden und säuberten einige Maschinengewehrnesten. Die Kämpfe der letzten Tage brachten mehr als 25000 Gefangene, einige Geschütze und zahlreiche Maschinengewehre ein.

In der Schlacht zu beiden Seiten der Somme nahm der zeitweilig ausbleibende Feuerkampf bei Moreuil und Mondiviller größere Stärke an.

Auf dem Ostufer der Maas hatten kleinere Unternehmungen bei Ornes und Watronville vollen Erfolg und brachten Gefangene ein. Nördlich von Fillyer zwischen Maas und Mosel scheiterte ein harter französischer Vorstoß unter blutigen Verlusten.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 18. April, abends. (WZB. Amtlich.) In Flandern und auf den Schlachtfeldern an der Eys ist die Lage unverändert. Nordwestlich von Moreuil brachen starke französische Angriffe blutig zusammen.

Neue U-Bootserfolge.

Berlin, 18. April. (WZB. Amtlich.) Am Morgen des 31. März wurde von einem unserer U-Bootboote, Kommandant Kapitänleutnant Wilhelm Renner, ein besonders wertvoller Passagierdampfer, ein Schiff von mindestens 18000 BrRt. versenkt. An der Versenkungsstelle wurden später Schiffstrümmern und mehrere Rettungsboote gefunden.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Der Verlust eines großen Passagierdampfers ist für die englische Handelsflotte besonders schmerzhaft. Nicht nur, daß ein Dampfer dieser Größe etwa 15 Millionen Mark kostete, ein Preis, der bei den heutigen Schiffspreisen erheblich höher ist, sondern es gehen mit einem derartigen Dampfer auch beträchtliche Werte zu Grunde, die er in seinem Raum birgt. Vertraut man doch gerade den schnellsten Passagierdampfern die kostbarsten und heiligsten Güter an, die man bei der großen U-Bootgefahr auf solchen Schiffen sicherer wohnt, als auf gewöhnlichen Frachtdampfern. Die Millionenladung an Gold der von dem Hilfskreuzer Möve aufgewrackten Lypam und die überaus wertvolle von E. M. S. Wolf nach der Heimat gebrachte Ladung des Passagierdampfers Hatanji (Matu) sind sprechende Beweise für diese Tatsache.

Berlin, 18. April. (WZB. Amtlich.) In der Nacht vom 17. zum 18. April wurde Ostende von

entkondet. — Unsere Torpedostreikräfte nahmen am Morgen des 18. April feindliche Lager und Stapelplätze zwischen Dünkirchen und Neuport mit 600 Schuß unter Feuer.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Zur Kriegslage.

Während zu beiden Seiten der Somme die letzten Tage uns keine erheblichen Geländegewinne brachten, fielen uns bedeutendere Schläge auf dem Schlachtfeld der Eys. Vailleur, von Süden und Osten im Winkel gefaßt, wurde dem Feind in heftigem Nahkampf entrissen. Eine Glanzleistung bedeutete die Ueberwindung der durch Sprengtrichter aufgewählten Fläche von Witschaete. Die Eroberung der Vellerhöhen, die wir gleichfalls von Osten und Süden bedrohen, hat begonnen und schreitet planmäßig fort. Die gesamte Flandernfront ist bereits heute bedroht. Hierin liegt der tiefere Sinn der Schlacht an der Eys.

Rundschau.

Berlin, 17. April. In der gestrigen Sitzung erledigte der Hauptaussschuß den Marineetat und nahm den Antrag auf Bildung von Beamtenaussschüssen an. Staatssekretär v. Capelle führte u. a. aus: Tatsache ist, daß seit Ende vorigen Jahres die Tonnagenot erheblich im Steigen begriffen ist, so daß der Frachtraum nicht mehr voll ausreicht, um Krieg zu führen und zu leben. Die Gewaltthaten gegen Neutrale werden der Entente in Jahrzehnten nicht vergessen werden. Durch die neutrale Tonnage ist eine Erleichterung um 500000 bis 600000 Tonnen eingetreten. Die Engländer wollen auch nur ihre Schiffe schonen und gleichzeitig Konkurrenten los werden. Die Feinde sind nicht in der Lage, ihren Schiffsraum bis zum letzten Rest auszunutzen, weil sie nicht disponieren können. Ich habe stets nur mit einer Versenkung von 600000 Tonnen monatlich gerechnet. Aber selbst wenn man die gemachten Angaben als allzu günstig ansetzt und eine Neubautätigkeit von monatlich 150000 Br. R. T., also 50 Proz. höher annimmt, und auch die Versenkungen auf 450000 verläßt, so sind die Versenkungen immer noch dreimal so groß als die Neubauten. Der Ausfall eines Schiffes bedeutet auch den Ausfall von 4 bis 5 Frachtladungen. Unter diesen Verhältnissen muß auch der größte Optimist sagen, daß die Lage der Gegner sich in stark wachsendem Maße und mit schnellen Fortschritten verschlechtert und daß jeder Zweifel an dem Enderfolg des U-Bootkriegs unberechtigt ist. (Beifall.) Unsere Gegner haben durch ihre Abwehrmaßnahmen irgendwie entscheidend den U-Bootkrieg zu keinem Zeitpunkt beeinflußt und werden nach menschlicher Voraussicht es auch in Zukunft nicht können. Sodann besprach der Staatssekretär eingehend den amerikanischen Schiffsbau. Die materielle Hilfe für die Entente ist nach Americas Eintritt in den Krieg nicht etwa gestiegen, sondern erheblich zurückgegangen. Vom Reichsmarineamt ist alles nur Erdenkliche für die Entwicklung der U-Bootwaffe geschehen.

Wien, 18. April. Baron Burian wird nach der Nationalztg. sich in nächster Zeit nach Berlin und dann nach dem deutschen Großen Hauptquartier begeben, um sich Kaiser Wilhelm persönlich vorzustellen.

Nach den Pariser Zeitungen wollen die Sozialisten in der französischen Deputiertenkammer unter allen Umständen den Ministerpräsidenten Clemenceau kürzen, weil er durch seine Einmischung in Frankreich auswärtige Politik eine schwere Schädigung der Interessen Frankreichs herbeigeführt habe. Auch wird von den Pariser Zeitungen der Minister des Auswärtigen Richon angegriffen, weil

rohen diplomatischen Feldzug gegen Oesterreich geführt habe.

Amsterdam, 16. April. Nach einer Reutermeldung wurde im Unterhaus einer Abordnung von Amerikanern, die England zum Studium der industriellen und der Kriegslage bereifen, ein Frühstück gegeben. Das Mitglied des Kriegskabinetts Barnes von der Arbeiterpartei sagte in seiner Begrüßungsrede: „Wir haben niemals an Krieg mit irgend jemand gedacht, aber jetzt sind wir entschlossen, den Krieg bis zum Ende fortzusetzen.“ — Der Vorsitzende des Bundes der amerikanischen Metallarbeiter, James Wilson, erwiderte: „Es ist beschlossen worden, daß kein amerikanischer Arbeitervertreter an einer Konferenz mit Vertretern der feindlichen Länder teilnehmen darf und daß die Arbeiterschaft den Kampf bis zur Beendigung des Krieges fortsetzen wird. Die Arbeiterschaft stellt sich auf den Boden der Kriegsziele des Präsidenten Wilson. Der Tag ist nicht fern, wo die Fahnen der Verbündeten auf deutschem Boden wehen werden, die Zukunft der Völker gesichert und die Welt reif für die Demokratie geworden ist.“ — Balfour brachte einen Teufelspruch auf die Stetigkeit der Verbündeten aus und sagte: „Jetzt sind uns in klaren und unmißverständlicher Weise die politischen und militärischen Ziele der Nachbarn Deutschlands enthüllt worden. Deutschland steht jetzt in aller Nacktheit als der Räuberstaat da. Die Deutschen haben sich im Verlaufe des Krieges wiederholt verrechnet. Das erste Mal, als sie glaubten, sie würden im ersten Anlauf nach Paris kommen, und nur bis zur Marne lauern. Dann verrechneten sie sich wieder, als sie glaubten, daß nichts Amerika veranlassen könne, die diplomatischen Beziehungen abzubrechen oder in den Krieg einzutreten. Schließlich verrechneten sie sich bezüglich der Unterstützung, die Amerika an der Westfront gewähren könnte. Ich habe das Vertrauen, daß Präsident Wilson imstande ist, alle Verpflichtungen zu erfüllen.“

Berlin, 18. April. Die „Deutsche Tagesztg.“ meldet aus Genf vom 17. April: Der „Temps“ meldet, die Artillerietätigkeit an der ganzen Front steigere sich in den letzten 48 Stunden wieder. Wir sehen allem Anscheine nach vor einem neuen Abschnitt der großen Kämpfe.

Genf, 18. April. Nach Pariser Telegrammen meldet der Frontberichterstatter des „Echo de Paris“ am Mittwoch eine auffallende Verstärkung des deutschen Artilleriefeuers auf Amiens. Auch die Erdkundungsflüge über das Gebiet von Amiens seien wieder im Zunehmen und ließen auf kommende Dinge schließen. Die Gefahrgone wurde bis an das Weichbild von Paris ausgedehnt. — Der „Temps“ meldet: Dagebroand wird seit 24 Stunden ununterbrochen beschossen. Die Zunahme des deutschen Drucks läßt Frontveränderungen in den nächsten Tagen als wahrscheinlich erscheinen. Der Militärführer des „Petit Parisien“ sprach am Dienstag zum ersten Mal offen von der Möglichkeit der Räumung und Preisgabe Yperns durch die Engländer, bezeichnet aber eine etwaige Räumung nur als vorübergehende strategische Maßnahme.

Bern, 18. April. (BZG.) Der Berner Bund meldet aus Paris: Laut Petit Journal ist General Foch auf dem Schlachtfeld bei Armentieres eingetroffen. Er leitet persönlich die Verteidigungskämpfe und zwar in einem Abschnitt, wo die Schlacht am heftigsten wüthet. Der britische General Plumer, der bisher an der italienischen Front weilte, hat zur Zeit den Befehl über mehrere britische Armeen der Nordfront.

Berlin, 17. März. (WZB.) Die Behandlung der Portugiesen durch die Engländer. Daß für die Niederlage der Portugiesen lediglich die englische Führung verantwortlich gemacht wird, geht daraus hervor, daß die den Portugiesen zugewiesenen englischen Stäbe aus 60 höheren Offizieren bestanden,

Anzeigenpreis:

die einspalt. Zeile 15 H bei Ausnahmestellung durch d. Geschäftsztg. 30 H. Reklame-Heile 30 H. Bei späterer Aufnahme entsprechender Nachlag, der im Falle des Nachverfuhr. hinfällig wird.

Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vorm.

Fernsprecher Nr. 4 für telephonische Mittheilung nicht keine Gewähr übernommen.

Leidungsstelle von

tschaften
noch zu haben
Enztälers.

änden
Kupfer-

Uebung an
Hammer zu
raubenzieher
bau nur für die

mit Hilfe von
dies nicht
Bebörden
antragen. Je
dem Metallam

55) selbst aus
einwirkender

Bekanntmachung
H. Nr. 4
muß auch die
Gegenständen
abliefern. In
Erfolg-Unter
er die Ausbe-
ermöglichst.

den auch andere
verwendbar

Preise des § 18

Bekanntmachungen
die Preise der

Bekanntmachung
sollen
Beschaffung zu
bewerkstelligen

ende Bekannt-

Neuenbürg
werden auch
Vordruck

errichtet, bei
Sammelstellen
an die von

Schultheißen
Geschäfte
halten für ihre

as Metallamt

Kaiser.

bekannt zu
fordern und
gleichzeitig an-
d.

vom 26. März
Schultheißen
Metallamt

eramt:

Kaiser



kündigt sich, daß die nach Boulogne und Etaples gebrachten Portugiesen gemeutert haben. Die Reste der aus der Niederlage übriggebliebenen sind auf neue in Gräben geschickt worden, so daß mit der Zeit das portugiesische Korps sich gänzlich für England verblutet haben wird.

Berlin, 17. April. (WZ.) Von den in deutsche Hände gefallenen englischen und französischen Gefangenen sind etwa 50 bis 60% Erfahrungsmannschaften, die teils aus französischen, teils aus englischen Refrundenepots erst vor wenigen Wochen eintrafen und keinerlei Kriegserfahrung besitzen. Viele wußten nicht einmal, zu welcher Brigade oder Division sie gehörten. Die alten Mannschaften sind meist über 40 Jahre alt.

Berlin, 17. April. (WZ.) Englische Dum-Dum-Geschosse. Immer häufiger werden ganze Risten englischer Dum-Dum-Geschosse durch die Deutschen erbeutet. Es handelt sich hier nicht um vereinzelte Begehren britischer Truppenteile, sondern um eine von England staatlich sanktionierten fabrikmäßigen Herstellung dieser jeder Menschlichkeit Hohn sprechenden Munition, deren Anwendung laut den neueren Abmachungen verboten ist. Die sorgfältig präparierten, von den Engländern selbst als Explosivgeschosse bezeichneten Infanteriegeschosse bewiesen aufs Neue, daß England von der Anwendung völkerrechtswidriger Kampfmittel nicht zurückfährt.

Württemberg.

Stuttgart, 13. April. Das Plenum der Zweiten Kammer tritt am Nachmittag des 30. April. wieder zusammen. Die Beratungen werden sich zunächst auf die Fragen der Brennstoffversorgung, dann der Lebensmittelversorgung und der Wohnungsfürsorge erstrecken, worauf die Generaldebatte zum Etat folgt.

Stuttgart, 18. April. Beim Ersatzbataillon des Infanterieregiments Kaiser Friedrich König von Preußen (7. Würt.) Nr. 125 sind bis heute über 121000 Mk. auf die 8. Kriegsanleihe gezeichnet worden.

In einer Stuttgarter Uhrenhandlung sind zwei Arbeiter beim Ankauf von Kompassen, Taschenlampen und elektrischen Batterien aufgefallen. Die polizeilichen Ermittlungen haben ergeben, daß es sich um zwei freie belgische Arbeiter handelte, die französischen Kriegsgefangenen durch Zuwendung der Gegenstände zur Flucht verhelfen wollten. Die Belgier hatten auf einer auswärtigen Arbeitsstelle Gelegenheit mit den Franzosen zusammenzukommen. Sie sind festgenommen.

Friedrichshafen, 17. April. (WZ.) In der Nacht vom 13. und 14. April ist leider die alte historische Zeppelinhalle ein Raub der Flammen geworden. Die Halle diente in den letzten Jahren nur noch als Lageraum eines Betriebes, welcher durch den Brand nicht gekübelt wird. In der Halle wurden u. a. auch eine Anzahl Sauerstoff-Flaschen aufbewahrt, welche bei dem Brande explodierten.

Erreichtes Ziel.

Roman von E. Waldbrühl

(Nachdruck verboten.)

„Auch das hatte seinen guten Grund, mein Verehrtester! Die Brieftasche, die alle meine Papiere enthielt, und die ich bei dem Sturz ins Meer bei mir getragen, war mir an Bord des holländischen Seglers von irgendeinem schuftigen Matrosen gestohlen worden, und mein Gedächtnis hatte durch die Krankheit schwer gelitten. Ich konnte mich trotz alles Nachdenkens nicht mehr auf den Namen des deutschen Rechtsanwalts besinnen, der die Aufforderung in den amerikanischen Zeitungen erlassen hatte. Und wenn ich auch nicht daran zweifelte, daß es mir in Berlin sehr bald gelingen würde, ihn ausfindig zu machen, so fehlte mir dazu in dem fernem Hafenort doch zunächst jede Möglichkeit. Sie verstehen also, weshalb ich nicht an ihn schrieb, um das nötige Reisegeld als einen kleinen Voranschuss die Millionenerbschaft von ihm zu verlangen.“

„Ja, ich verstehe es“, sagte Herbert, der Nähe hatte, ein Lächeln zu unterdrücken. „Schließlich aber machten Sie es doch möglich, nach Deutschland zu gelangen?“

„Ja, ich brachte es zu guter Letzt fertig, als zweiter Steward auf einem nach Italien fahrenden Dampfer unterzukommen. Und von da habe ich mich dann unter unsäglichen Schwierigkeiten, die durch den inzwischen ausgebrochenen Krieg wahrlich nicht geringer wurden, buchstäblich bis nach Berlin durchgebeißelt.“

„Als Sie dort angekommen waren, fiel Ihnen der Name des Justizrats Wallerstein durch ein Wunder plötzlich wieder ein — nicht wahr?“

„Nein, es war gar nichts Wunderbares dabei, mein Lauer Herr! Ich nahm mir nur ein-

Grund, 17. April. Heute starb im Alter von 84 Jahren Professor Bernhard Kaiser, Seminaroberlehrer a. D., ein viel beliebter und geachteter Mann, der durch seine schriftstellerischen Arbeiten weithin bekannt war. Als fester Leiter des Brüsseler Gesangsvereins hier, erwarb er sich neben seinem Hauptberuf, bleibende Verdienste.

Württembergische Metallwarenfabrik, Geislingen-St. Der Aufsichtsrat beantragt eine Dividende von 20 Prozent (i. B. 15 Proz.) und außerdem einen Bonus von 10 Prozent (i. B. 0).

Aus Baden.

Karlsruhe. (Murgwerk.) In der am Samstag abgehaltenen Kreisversammlung des Kreises Karlsruhe wurde auch die Elektrizitätsversorgung wurde aus dem Murgwerk besprochen, daß bei Stromverteilung des Murgwerks nicht in Aussicht genommen ist, daß sie die Gemischtwirtschaftliche Gesellschaft, welcher die Stadt Karlsruhe, Bruchsal und Rastatt und zwei große Elektrizitätsgesellschaften angehören, besorgt, sondern von dem Staat selbst in die Hand genommen wird. In der Kreisversammlung wurde man nun, daß die 1. badische Kammer einen anderen Standpunkt als die 2. Kammer einnimmt. Sobald dieser in öffentlicher Sitzung dargelegt ist, werde die Regierung ihre Entschlüsse fassen.

Laubersbichsheim, 18. April. (WZ.) Bei der heutigen Reichstagswahl im 14. badischen Wahlkreis Würtheim-Laubersbichsheim-Adelsheim wurde Dr. Zehner (Zentr.) mit 5368 Stimmen wiedergewählt. Ein Gegenkandidat war nicht aufgestellt.

Radolfzell. In der Wirtschaft zum „Ader“ im Rammern hantierten die beiden Knechte Johann Betteck von Kaltenbach und Karl Rüttmann von Mülheim mit einem Revolver, den sie nicht geladen glaubten. Es ging aber ein Schuß los, der den zwanzigjährigen Welter Betteck in den Kopf und sofort tötete. (Das alte Lied.)

Konstanz, 17. April. Nach langjährigen Verhandlungen wurde endlich ein Uebereinkommen mit Frankreich erzielt, daß ein Teil der 48 Jahre alten Mannschaften, welche schon über 18 Monate in französischer Gefangenschaft sind, ausgetauscht werden. Von diesen deutschen Kriegern, meistens Familienvätern, ist heute abend 8.25 der erste Transport hier eingetroffen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.



Neuenbürg. Musikdirektor Erich Kahler im Ref.-Jnsf. Regt. 119, Sohn des Seifenfabrikanten K. Kahler, wurde mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse ausgezeichnet.

8. Kriegsanleihe: Kommerzienrat Schmidt, Neuenbürg wiederum 100000 Mark.

„Ich ein Adressbuch mit der Liste der Rechtsanwältinnen vor, und sowie ich da auf den Namen Wallerstein stieß, wußte ich, daß dies der Rechte war.“

„Den rechten Glauben für Ihre Erzählung aber haben Sie dann, wie es scheint, bei dem Herrn Justizrat nicht gefunden?“

Ein gültiger Blick aus den wasserblauen Augen lag zu dem Fragenden hinüber.

„Der hochmütige Narr hat mich gar nicht angehört, sondern mich abweisen lassen wie einen unterwürdigsten Bettler und mir sogar mit der Polizei gedroht. Ich kann Ihnen versichern, mein Lieber, daß es Ihnen übel ergangen wäre, wenn Sie mir etwa in jenem Augenblick zufällig in den Weg gelaufen wären. Inzwischen aber habe ich Zeit genug gehabt, mir die Sache in Ruhe zu überlegen. Auf ein paar Tage oder ein paar Wochen kommt es mir schließlich nicht an. Und die Stunde ist ja glücklicherweise nicht fern, wo der Herr Justizrat kluglich zu Kreuze kriechen wird.“

In wenigen Tagen schon müssen die neuen Papiere, die ich mir aus Amerika verschrieben habe, hier eintreffen, und dann ist meine Zeit gekommen. Es fragt sich nur, ob Sie es darauf antworten lassen wollen, mit Schimpf und Schande fortgejagt zu werden, oder ob Sie es vorziehen, sich in aller Stille aus dem Staube zu machen. Weil ich Ihnen großmütig die Möglichkeit dazu gewähren wollte, bin ich heute gekommen.“

Ihre Edelmut rührt mich tief. Aber Sie müssen schon entschuldigen, wenn ich hartköpfig genug bin, seinen Gebrauch davon zu machen. Haben Sie mir jetzt alles gesagt, was Sie mir mitzuteilen haben?“

Für heute — ja! Und ich gebe Ihnen zwei Stunden Bedenkzeit. Drüben im Dorfwirtschaftshaus werde ich Ihren Bescheid abwarten.“

Herbert stand auf. Sein Gesicht, das bisher

Neuenbürg, 19. April. Die Zeichnungen auf die 8. Kriegsanleihe betragen bei der hiesigen Oberamts Sparkasse einschl. eigener Zeichnung rund 1800000 Mk. gegen 1305000 Mk. bei der 7. Anleihe.

Wildbad. Bei der hiesigen Filiale des Bauhauses Stahl u. Federer wurden zur 8. Kriegsanleihe 1,273,400 Mk. gezeichnet. (7. Kriegsanleihe 1,091,100 Mk.)

Conweiler, 18. April. Das Ergebnis der Zeichnungen zur achten Kriegsanleihe übersteigt die bisherigen Zeichnungsergebnisse erheblich. Die bekannt gewordenen Zeichnungen belaufen sich auf 152091 Mk. Davon wurden beim Darlehensvereine 116900 Mk. bei auswärtigen Banken und Sparkassen und bei der Post 35191 Mk. gezeichnet. Die Schülerzeichnungen erreichten den stattlichen Betrag von 12791 Mk. Bei der siebenten Kriegsanleihe betrug das Ergebnis 112200 Mk.

Forzheim, 18. April. Das Ergebnis der Zeichnungen auf die Kriegsanleihe hier übersteigt alle Erwartungen. Es beziffert sich bei der Reichsbank allein auf 27740000 Mk., bei der Gewerbebank auf 700000 Mk., bei der Reichspost auf 195000 Mk. und übersteigt damit das der 7. Anleihe um rund 7 Millionen. Bei der Rhein. Kreditbankfiliale wurden diesmal 9,5 Mill. (letztmals 6,8), bei Carl Schmitt u. Co. hier 4 Mill. (letztmals 2,7), bei der Südd. Diskontogesellschaft 3,315 Mill. (zuletzt 2,573 Mill.), bei der Städtischen Sparkasse 4,284 Mill. (zuletzt 2,5 Mill.) gezeichnet, dazu bei der Forzheimer Gewerbebank 700000 Mk. (zuletzt 420000 Mk.). In den vorausgegangenen 7 Kriegsanleihen zusammen beliefen sich die hier festgestellten Zeichnungen aus Forzheim und Umgebung auf etwas über 103 Millionen Mark.

Neuenbürg, 19. April. Heute früh ist ja aller Ueberzeugung Schneefall eingetreten. Der mit Regen vermischte Schnee blieb hier im Tale zwar nicht auf der Straße, wohl aber auf den Dächern der Häuser haften. Der Wald und die blühenden Auen der ganzen Umgebung sind nun vorübergehend in eine Schneelandschaft verwandelt. Wenn wir vor einem etwa reich nachfolgenden Frost gnädig bewahrt bleiben, so dürfte der wässrige Schnee der Baumblüte, die sich in den letzten trockenen, mäßig frischen Tagen günstig entwickelt hat, keinen Schaden bringen.

Neuenbürg. Das Abrupfen von Blumen und Blüten in den Wiesen und Rosarien ist ein Luxus, der auch in Friedenszeiten nicht geduldet werden sollte. Wer es aber jetzt, wo es auf jeden Halm und jede Aehre ankommt, übers Herz bringt, einige Blumen wegen, die meist ja doch gleich wieder achlos weggenommen werden, den Wieswuchs und das Ackerfeld zu zertreten, der sollte gehörig gefast werden. Zur Anzeige gebracht und streng bestraft werden sollte auch jedes Pflücken und Abreißen von Blättern, Ästchen und Zweigen von Obstbäumen, wird dadurch doch nicht nur dem Obstertrag an Kirichen, Pflaumen, Äpfeln, Birnen usw. großer Schaden zugefügt, auch, was sehr zu beachten ist,

einen ruhig freundlichen Ausdruck gezeigt hätte, war jetzt von steinerner Härte.

„Genug nun des Possenspiels! Sie werden binnen jetzt und einer Viertelstunde meinen Grund und Boden verlassen haben, wenn Sie nicht wollen, daß ich Sie als einen frechen Betrüger von der Polizei festnehmen und in sicherer Gewahrsam bringen lasse. In Anbetracht Ihrer gegenwärtigen Notlage aber bin ich bereit, Ihnen eine Unterstüßung zu gewähren, die Sie bei richtiger Verwendung in den Stand setzt, ein neues, ordentliches Leben zu beginnen. Lassen Sie sich jedoch gesagt sein, daß Sie auf weitere Hilfe unter keinen Umständen zu rechnen haben.“

Er hatte seine Brieftasche gezogen und ihr einige Hundertmarkscheine entnommen, die er jetzt dem Besucher darbot. Der war nun ebenfalls aufgesprungen, und für einen Moment verzerrte sich sein Gesicht zu einer Grimasse wider Willen. Er machte eine Bewegung, wie wenn er sich auf den Schloßherrn stürzen wollte aber der furchtlose Blick Herberts hielt ihn im Bann. Und nach einigen schweren Atemzügen schien sich sein Sinn plötzlich gewandelt zu haben.

„Es ist gut!“ stieß er zwischen den zusammengepreßten Zähnen hervor. „Geben Sie her!“ Er riß Herbert die Kassenscheine fast aus der Hand, knitterte sie zusammen und schob sie in die Tasche. Dann machte er ein paar Schritte gegen die Tür und blieb erst stehen, als seine Hand bereits auf dem Drücker lag.

„Ich weiß nicht, ob Sie verrückt genug sind, das für eine Abfindung zu halten“, knirschte er. „Aber im Grunde ist es mir ganz einerlei. Denn es ist Ihre Sache, ob Sie blindlings in Ihr Verderben rennen wollen oder nicht. Wenn wir uns wieder hier gegenübersehen, werden Sie mir für den Schimpf dieses Almosen zu büßen haben.“

(Fortsetzung folgt.)

die Pommernt grüßen, daß die Uebertretung strafgeheuchelt

Calw, 1. Stadt, Herr seine Ehefrau das seltene Schlotterer f. Da die Familie wurde — ein älteste Sol-Gasthauser kommen — schönen von und Entel ge

Liebz im Alter von Blumhard

Forzheim wärtigen gro das hätt. Beschiedene erzeugten, ha dem hätt. schlecht dabei, mußten abgel arbeit, das von mindeste neben dem St Leistungsfähig höchsten Stro Kelerow erba in regelmäsig schluß an d der eigenen werden noch Zufall ist es Firma Bro Baden (Sch bine zu als Die Waidm das Dreifache Mit den n Anlage auf nahm gestet Lage hierübe Erledigung e vereinsliche Zwecke des Wohnungsbau und eine W von 100000 Kreis Karl In der U Anregungen eines Stadt ungsbau näl Oberbürger 1000 Wohn der Erledig vertrauliche Bendlerische

des stekt. betreffend

In v von 12. W 1. Kei Ausweispa sachen mit 2. Bri Art sind ce Grenze zu l 3. An Schriften m wnahmstw a) wenn beding b) wenn c) vor d 4. D Studfaden Angabe des lomie der Papiere m wachungsste Postüberwa Benützung kermachun Siegelung

des stekt. betreffend

In v von 12. W

1. Kei Ausweispa sachen mit

2. Bri Art sind ce Grenze zu l

3. An Schriften m wnahmstw

a) wenn beding

b) wenn c) vor d

4. D Studfaden

Angabe des lomie der

Papiere m wachungsste

Postüberwa

Benützung

kermachun

Siegelung

des stekt. betreffend

In v von 12. W

1. Kei Ausweispa sachen mit

2. Bri Art sind ce Grenze zu l

3. An Schriften m wnahmstw

a) wenn beding

b) wenn c) vor d

...nungen auf
der hiesigen
...ung und
der 7. Anleihe.
... des Bank-
... 8. Kriegs-
... anleihe
... Ergebnis der
... übersteigt die
... Die be-
... sich auf
... lebenlassen-
... Banken und
... M. gezeichnet.
... en natürlichen
... enten Kriegs-
... M.
... Ergebnis der
... übersteigt
... der Reichs-
... der Gemein-
... reichspost auf
... der 7. An-
... Rhein. Kredit-
... (mal 8,8),
... (mal 2,73),
... 15 Mill. (zu-
... en Sparkasse
... met, dazu bei
... M. (zuletzt
... den 7. Kriegs-
... festgestellten
... gebung auf
... früh ist zu
... ten. Der mit
... im Tale zwor
... den Dächern
... die blühenden
... worübergehens
... Wenn wir
... Frost gnädig
... e Schnee der
... schen, müßig
... einen Schaden
... Blumen und
... ist ein Unzu-
... und bei werden
... in jeden Fall
... eringt, einiger
... gleich wieder
... Pflanzens und
... gehörig gefäß
... streng bestraft
... Abreisen von
... Obstbäumen,
... Obstzweig an
... in usw. großer
... zu beachten ist.
... zeigt hatte
... Sie werden
... einen Grund
... Sie nicht
... en Betrüger
... sieren Ge-
... ht Ihrer ge-
... reit, Ihnen
... Sie bei rich-
... ein neues
... fen Sie sich
... weitere Hilfe
... haben.
... en und ihr
... en, die er
... nun eben-
... koment ver-
... nisse wilder
... die wenn er
... lle aber der
... Bann...
... en schen sch
... en.
... n zusammen-
... Sie her!
... fast aus der
... ob sie in die
... schritte gegen
... seine Hand
... genug sind.
... trische er-
... terlei. Denn
... ngs in Ihr
... icht. Wenn
... en, werden
... Amosens 20

die Honigernte sehr beeinträchtigt. Es ist zu be-
greifen, daß behördlicherseits angeordnet worden ist,
die Heberretungen des § 368 Nr. 9 des Reichs-
strafgesetzbuchs streng zu ahnden.

Calw, 16. April. Eine Familie der hiesigen
Stadt, Herr Seifenfabrikant Gust. Schlatterer und
seine Ehefrau Luise geb. Wochele, begingen heute
das seltenste Fest der goldenen Hochzeit. Herr
Schlatterer steht 75., seine Frau 70. Lebensjahr.
Da die Familie schon von schwerem Leid betroffen
wurde — ein verheirateter Sohn ist gefallen, der
älteste Sohn ist seinerzeit bei dem Einsturz des
Gasthauses zum Hirsch in Nagold ums Leben ge-
kommen — so freut man sich umso mehr über den
schönen von dem Jubelpaar im Kreise der Kinder
und Enkel gefeierten Freudentag.

Liebenzell, 18. April. Heute verschied hier
im Alter von 74 Jahren Pfarrer a. D. Theophil
Blumhardt, früher Pfarrer in Bad Boll.

Pforzheim, 16. April. Bei dem gegen-
wärtigen großen Stromverbrauch der Industrie ist
das hies. Elektrizitätswerk am Ende seiner Kraft.
Verschiedene Betriebe, die früher ihre Kraft selbst
erzeugten, haben sich unter den Nöten des Krieges
dem städt. Werk angeschlossen und fahren nicht
schlecht dabei. Zahlreiche Anträge auf Neuan-
schlüsse mußten abgelehnt werden. Das Verbot der Lieber-
arbeit, das bis 30. März einen Verdienstausschlag
von mindestens 1 Million Mark bedeutete, war
neben dem Kohlemangel auch auf die unzureichende
Leistungsfähigkeit der Maschinen zu Zeiten des
höchsten Stromverbrauchs zurückzuführen. Das als
Reserve erbaute Dampfstraßwerk im Engtal ist längst
in regelmäßigem Betrieb. Bis zum geplanten An-
schluß an das Murgkraftwerk oder dem Ausbau
der eigenen Wasserkraft von Nagold und Eng
werden noch einige Jahre vergehen. Ein glücklicher
Zusatz ist es nun, daß der Stadtgemeinde von der
Firma Brown u. Boveri in Mannheim eine in
Baden (Schweiz) nahezu fertiggestellte Dampf-
maschine zu alsbaldiger Lieferung angeboten wurde.
Die Maschine hat 2100 Pferdekraft, kostet jedoch
das Dreifache des Friedenspreises, nämlich 340 000 M.
Mit den notwendigen Nebenarbeiten stellt sich die
Anlage auf 480 000 M. Der Bürgerausschuß
nahm gestern die ihm kurzerhand unterbreitete Vor-
lage hierüber an. Des weiteren bewilligte er nach
Erhebung einiger kleiner Vorlagen ein zu 5. v. H.
verzinsliches Darlehen bis zu 70 000 M. für die
Zwecke des Bahnhöfen Bauverbands (Beschaffung von
Wohnungseinrichtungen für heimkehrende Krieger)
und eine Bürgschaftsleistung bis zum Höchstbetrage
von 100 000 M. zur Durchführung der von dem
Kreis Karlsruhe eingerichteten Mittellandshilfe.
In der Aussprache wurden allerlei Wünsche und
Anregungen vorgetragen. Auf die Bemerkung
eines Stadtverordneten, daß auch dem Kleinwohn-
ungsstand nahegetreten werden sollte, erwiderte der
Oberbürgermeister, daß gegenwärtig noch etwa
1000 Wohnungen oder 5. v. H. leer ständen. Nach
der Erledigung der Tagesordnung fand noch eine
vertrauliche Besprechung über den Erwerb des
Benediktiner Klosters statt.

Goldene Saat.

Der Frühling lacht, die Lenzluft weht,
Der Landmann streut das Samen aus.
Zum Himmel bringt sein fromm Gebet:
Herr, Gott! Schütze Felder, Hof und Haus!
...
Alldeutschland auf! Dein Friede winkt!
Nimm Gold in deine starke Hand!
Bei! Wie das gleißt und wie das blinkt!
Auf! Säe für Dein Vaterland!
...
Leg's freudig in die Heimaterd,
Dann reißt's zu reicher, gold'ner Saat,
Und jubelnd schallt's vom deutschen Herd:
Den Frieden birgt die Erntemahd!
...
Johannes Witzgen.

Dermisches.

Berlin. Der Brauereinspektor Ibrahim Silber-
stein, genannt Stein, ein Mohammedaner und
türkischer Staatsangehöriger, der Braumeister v.
Brödmann, eine Expedient und acht Vierfahrer
hatten sich vor einer Berliner Strafkammer wegen
Unterschlagung bezw. Diebstahl zu verantworten.
Sie hatten für nicht weniger als 100 000 M. Bier
unterschlagen. Das Gericht erkannte gegen Silber-
stein auf zwei Jahre, gegen v. Brödmann auf
1 1/2 Jahre Gefängnis. Die übrigen Angeklagten
kamen mit geringeren Gefängnisstrafen davon.
Selb (Oberfranken), 16. April. Das neue
Notgeld der Stadt hat die treffende Prägung:
Siegen oder brechen! — Siegen oder
bleichen!

Kempten, 15. April. Das Landgericht hat
den Bierbrauersohn Ernst Schlechter von Lindau
wegen verbotenen Malzhandels zu 25 200 M.
Geldstrafe oder einem Jahr Gefängnis verurteilt.
Sein Helfer, der Fahrabhandler Lauster, erhielt
6 Wochen Gefängnis, der Kaufmann Stadelmann,
Schlechters Kassier, wegen Urkundenfälschung und Bei-
hilfe 14 Tage Gefängnis und 16 000 M. Geldstrafe.

Der französische Kriegsgefangene Fortunat Bou-
langer wurde in München wegen Tierquälerei,
wegen verführten Landesverrats — er hat einen
Nagel in die Futtertrappe getan — wegen fortge-
setzter verleumdender, Beleidigung und wegen
Gehorsamsverweigerung zu einer Gesamtstrafe von
sieben Jahre Zuchthaus und zu sechs Wochen Haft
verurteilt. Boulanger hat behauptet, daß die Bayern
— er nannte das 23. Inf.-Reg. — in seinem Hei-
matort Grenellaten verübt hätten, deren Ange-
zeuge er selbst gewesen sei; die Deutschen seien
Spitzhunden, die die Palste der Gefangenen berauben.

Weinheim, 12. April. Die Zeit der Höchst-
blüte, wo die ganze Bergtrache in ein einziges mo-
gendes weißes Blütenmeer gehüllt ist, steht unmittel-
bar bevor. Die Birnen- und Apfelblüte ist noch
etwas zurück; sonst aber stehen alle Obstbäume in
reicher Blütenpracht. Auch zwischen Dossenheim und
Schriesheim bietet die vollentwickelte Kirschenblüte
einen geradezu märchenhaften Anblick. Der Neß
steht gleichfalls in Blüte.
Hohe Weinpreise. Bei der Weinversteige-
rung der Würzburger Kgl. Hofkellerei und der
Juliuspalkellerei waren die Preise durchweg hoch.

Das billigte Stüd (12 Hektoliter) kostete 7880 M.
(1 Liter = 6,3 M.) und für das beste Jahr 1917er
Beerenauslese wurde pro 1200 Liter ein Preis von
36000 M. (1 Liter = 30 M.) erzielt.

Ohne Arm und Beine geboren, und doch
biblisch alt geworden, ist Fräulein Venona Schröder,
die in Greiz (Sachsen) im Alter von 69 Jahren ge-
storben ist. Unter kerngesunden Geschwistern kam sie
1849 zur Welt; ein Schrecken für die armen Eltern.
Die Geschwister fuhren sie zur Schule, wo sie gut
lernte. Als sie 20 Jahre alt war, nahm sich ihrer
ein Schauspieler an, der sie allerlei Künste lehrte
und sie in fast allen Erdteilen zu Schau stellte.
Mit der Zeit erreichte sie eine derartige Geschicklich-
keit, daß sie mit dem Munde schreiben, zeichnen,
Nadeln einfädeln, Perlenstickereien anfertigen und
viele andere machen konnte.

Vom Heiratsmarkt. Es ist allmählich
wirklich ein Markt. In den Zeitungen werden sie
ausgeboten, die Häßlichen und die Reichen und die
guten Hausfrauen und wie man's wünscht; das Ge-
schäft muß blühen, sonst würden die Vermittlerinnen
sich nicht so rühren. Aber auch „sie“ selbst bieten
sich an einzelnen, sehr häufig gleich zu zweien oder
dreien, hübsch, „jung“, „lebenslustig“, „weltge-
wandt“, „mit Vermögen“ oder „nicht vermögend“,
aber... in Prosa geschieht's, auch in Versen,
in „Osterwünsche“ oder „Weihnachtswünsche“
gekleidet, mit „ernütern“ oder auch ohne. Es
gehört auch zu den Bildern dieses Krieges, freilich
gerade nicht zu den erfreulichsten, wie Menschen so
zur Ware werden oder sich dazu machen. Nicht
daß die Anzeige in der Zeitung an und für sich
unter allen Umständen das Schlimme wäre, aber
wie sie sich anbietet, darüber muß man oft den
Kopf schütteln; man spürt so oft die Leichtfertigkeit
ganz aus den Worten heraus. Und wie in der
Zeitung, so im täglichen Verkehr. Nicht erst seit
heute ist das so, aber seit dem Krieg viel mehr als
vorher. Und doch ist das Heiraten wirklich kein
Kinderspiel. Man muß Angst haben, wie da's
weitergeht, was auf solche Weise angeknüpft ist.
Mehr Ernst, mehr Geschmack, mehr Gewissen!

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 18. April. (WZ.) In der heutigen
Sitzung des Ausschusses des Reichstags wurde die
Aussprache über die Unterseebootsfrage fortgesetzt.
Staatssekretär von Capelle erklärte: Der springende
Punkt der gestrigen Ausführungen waren die wirt-
schaftlichen und die politischen Folgen des Unter-
seebootskrieges während der nächsten Monate.
Der Gefahrenpunkt für England ist, wie auch die
Germania zutreffend schreibt, bereits eingetreten.
Die Lage der Westmächte verschlimmert sich von
Tag zu Tag.

Berlin, 19. April. (Priv.-Tel.) Englische
Blätter sprechen in Telegrammen von der Front
zum erstenmal von einer Bedrohung der von Eng-
land besetzten französischen Häfen. Die Times er-
fahren, daß die französischen Verstärkungen in der
Nähe der britischen Linien eingetroffen sind.

amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung des k. k. Generalkommandos XIII. (A. B.) Armeekorps, betreffend die Mitnahme von Schriften und Drucksachen bei Ausreisen über die Reichsgrenze.

In Ergänzung und teilweiser Abänderung der Verfügung
vom 12. Mai 1916 (Staatsanzeiger Nr. 111) wird bestimmt:

1. Reisende dürfen abgesehen von ihren Pässen und sonstigen
Ausweispapieren **grundständig keinerlei Schriften oder Druck-
sachen** mit über die Reichsgrenze nehmen.
2. Briefe, Postkarten, Aufzeichnungen und Drucksachen jeder
Art sind regelmäßig auf dem ordentlichen Postweg über die
Grenze zu leiten.
3. Ausnahme:
Schriften und Drucksachen, insbesondere Geschäftspapiere, dürfen
ausnahmsweise mitgenommen werden,
a) wenn ihre Mitnahme zur Erfüllung des Reisezwecks un-
bedingt erforderlich ist,
b) wenn sie auf das unbedingt notwendige Maß beschränkt und
c) vor der Grenzüberquerung amtlich geprüft sind.

4. Die nach Ziffer 3 mitzunehmenden Schriften und
Drucksachen sind mindestens 4 Tage vor Antritt der Reise unter
Angabe des Tags und Orts des beabsichtigten Grenzübertritts
sowie der Gründe für die Notwendigkeit der Mitnahme der
Papiere mündlich oder schriftlich der militärischen Postüber-
wachungsstelle Stuttgart, Friedrichstr. 13 oder der militärischen
Postüberwachungsstelle Friedrichshafen, Postamtsgebäude, bei
Benützung des Balkanzugs ausschließlich der militärischen Post-
überwachungsstelle Stuttgart zur Prüfung, Verpackung und
Siegelung vorzulegen. Das Pack- und Siegelmaterial stellt die

Postüberwachungsstelle, welche hiefür eine angemessene Vergütung
zu erheben ermächtigt ist.

Der Reisende kann nur dann erwarten, daß die Mit-
führung von Schriften und Drucksachen ihm keine Unannehm-
lichkeiten und Reiseverzögerungen verursacht, wenn die Papiere
rechtzeitig der militärischen Postüberwachungsstelle eingereicht
und in gänzlich unbeschädigter Verpackung und Versiegelung der
Grenzübergangsstelle vorgezeigt werden.

Stuttgart, den 9. April 1918.
Der stellv. kommandierende General
v. Schaefer.

Neuenbürg. Aufforderung

zum Eintritt in die freiwillige Feuerwehr.

Diejenigen feuerwehrpflichtigen Einwohner, welche bei der
freiwilligen Feuerwehr noch nicht eingeteilt sind, werden aufgefordert,
binnen 8 Tagen

bei dem Stadtschultheißenamt sich zu melden, widrigenfalls sie
die für den Nichtertritt festgesetzte Jahresgabe zur Feuerlösch-
kasse von 3 bis 8 M. zu bezahlen haben. Die Feuerwehrlauf-
dauer vom 18. bis 30. Lebensjahr.

Besonders wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß
auch die hier sich aufhaltenden Arbeiter, Dienstmädchen usw.
dienstpflichtig sind.

Den 16. April 1918.
Stadtschultheißenamt:
Stirn.

A. Forstamt Langenbrand (Württ.) Nadelholz-Stangen- Verkauf

am Dienstag, 30. April 1918,
vorm. 10 Uhr

in Langenbrand im Hirsch aus
Staatswald Nord. Fuchsberg,
Heinersgärtle, Herrschaftszellen,
Unt. Fötelberg, Nord. Grof-
tanne, Ulrichswald und Oberes
Eulenloch: Bauftangen: 364 Ia,
644 Ib, 432 II., 153 III. Klasse:
Sagftangen: 140 L., 264 II.,
194 III. Kl.; Hopfenftangen:
205 L., 200 II., 25 IV., 10 V.
Kl.; Rebstecken: 100 I. Klasse.
Lößberzeianisse von der Kgl.
Forstdirection, Geschäftsstelle
für Holzverkauf in Stuttgart,
Militärstr. 15.

Ein oder zwei

möblierte Zimmer

mit Küche zu mieten gesucht in
Neuenbürg oder Umgebung.
Offerten an die Expedition
ds. Bl.



**A. Oberamt Neuenbürg.
Pferde-Verkauf.**

Auf die Bekanntmachung der A. Zentralstelle für die Landwirtschaft vom 15. April ds. Js., Staatsanz. Nr. 88, wonach in nächster Zeit 100 arbeitsverwendungsfähige Pferde aus dem Bereich des Oberbefehlshabers Ost zum Verkauf kommen, wird noch besonders hingewiesen.
Den 18. April 1918. Oberamtmann Biegele.

**A. Gv. Bezirksschulamt Neuenbürg.
An sämtliche Lehrer und Lehrerinnen.**

Die Quedenwurzeln, die auf frischgeegarten Aedern östern in größerer Menge herumliegen, sollten im Interesse des Vaterlandes überall durch Schüler gesammelt werden.
Die Firma Georg Lorenz, Weinsberg, bezahlt für 100 kg gut gereinigt und getrocknet, 20 Mark. Die Verschickung kann in Bündeln mit Strohschellen erfolgen.
Den 18. April 1918. Baumann, Schulrat.

Neuenbürg.

Die Aufnahme neuer Kinder in die hiesige

Kinderpflege

findet **Mittwoch, den 1. Mai, vormittags 10 Uhr**, statt. Die Aufzunehmenden müssen das 3. Lebensjahr vollendet haben.
Monatliche Pflegegebühr 50 J. (für Geschwister Ermäßigung).
Den 18. April 1918. **Ev. Stadtpfarramt:** Uhl.

Hochzeits-Einladung

Laden Verwandte, Freunde und Bekannte zu gemütlichem Beisammensein ins **Gasthaus zum Adler** auf **Samstag, 20. April** höflichst ein.
Rudolf Schlegel **Babette Groß**
Neuenbürg. Göppingen.

Statt jeder besonderen Einladung!

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Freunde und Bekannte zu unserer am **22. ds. Mts.** stattfindenden

Hochzeits-Feier

im **Gasthof zur „Sonne“** in Liebenzell freundlichst einzuladen.

Rich. Wohlgenuth,
Sohn des Oberholzhauers Wohlgenuth in Zainen.
Frida Göttinger,
Enkeltochter des † Bahnw. Göttinger in Liebenzell.
Kirchgang 12 Uhr.

A. Forstamt Liebenzell.

Eichenstammholz-Verkauf

(Sandweckerholz)
am **Mittwoch, 24. April 1918,** vorm. 1/2 12 Uhr
im **Gasthof zur „Sonne“** in Liebenzell aus Staatswald III 9 Högenich, VIII 2 Unt. Sturzwald und XIII 3 Unteres Gfäll: 86 Eichen mit Fm.: 1,29 Ib., 0,79 Ib., 0,85 Ib., 5,50 IV., 14,30 V. und 5,22 VI. St.

Neuenbürg.

Feld-Polizei.

Nach § 3 der ortspolizeilichen Vorschriften ist Hausgeflügel so zu verwahren, daß dasselbe fremden Feldern und Gärten keinen Schaden zufügt. Nichtbeachtung dieser Bestimmungen ist nach Art. 34 des Polizeistrafgesetzes strafbar.
Den 17. April 1918.
Ortspolizeibehörde: Stirn.



Neuenbürg, 18. April 1918.

Todes-Anzeige.

Bei den letzten schweren Kämpfen im Westen erlitt den Tod fürs Vaterland unser lieber, einziger Sohn und Bruder

Offiz.-Stellv.

Emil Vogt.

In tiefem Leid:
Familie Franz Vogt.

Belleidsbezeugungen höf. dankend abgelehnt!

Noch günstige Einkaufsmöglichkeiten

- | | |
|---|---|
| Haarbürsten A 12.50 bis 1.75 | Brennlampen gut vernickelt A 6.80 bis 1.50 |
| Aleiderbürsten A 14 bis 2.50 | Welleneisen A 3 bis 1.25 |
| Zahnbürsten A 3 bis —.60 | Haarwasser gegen Haarausfall A 5 bis 3 |
| Festlerlämme A 6.50 bis 1.50 | Puder jede Farbe A 6.50 bis —.80 |
| Seltenlämme A 7.50 bis 1.50 pro Paar | Haarentsetzungspuder A 2.50 bis 1.50 |
| Handbürsten A 4.20 bis 1.50 | Nagelpflege-Garnituren A 50.— bis 4.50 |
| Schwämme A 38.— bis —.80 | Mundwasser A 8.— bis 1.50 auch Eau de Botol |
| Bademühen A 8.50 bis 4.50 | |
| Parfüme A 15.— bis 1.50 | |
| Kopfwaschpulver noch gut schäumend 20 J | |

bei **Chr. Schmid & Sohn,**
Wildbad :: :: :: Telefon 85
Sonntag morgens geöffnet.

A. Forstamt Calmbach.

Weg-Sperre.

In Distrikt Eiberg ist der Kusterer- und Himmelreichweg, je vom Cavalloweg aufwärts wegen Holzfüllung **gesperrt.**

Neuenbürg.

Verbot.

Auf Anordnung des kgl. Ministeriums des Innern vom 9. ds. Mts. wird darauf aufmerksam gemacht, daß das Sammeln von Wiesen- und Feld-Blumen und das Abbrechen und Mitnehmen von Blütenzweigen der Fruchtbäume und -Sträucher auf fremdem Eigentum bei Strafe verboten ist.
Den 18. April 1918.
Stadtschultheißenamt: Stirn.

Neuenbürg.

Gelberüben-Samen

ist eingetroffen bei **Craunauer,** Handelsgärtner.

Biefelsberg.

Fichtenstangen-Verkauf.

Am **Montag, 22. April 1918,** nachm. 1 Uhr verkauft die Gemeinde auf hiesigem Rathaus:

Baustangen:

- I. Klasse a 237 Stück,
- l. " b 188 Stück,
- II. " 61 Stück,
- III. " 9 Stück.

Hagstangen:

- I. Klasse 84 Stück,
- II. " 264 Stück,
- III. " 128 Stück.

Hopfenstangen:

- I. Klasse 84 Stück,
- II. " 232 Stück,
- IV. " 17 Stück,
- V. " 34 Stück

wozu Käufer eingeladen sind.
Biefelsberg, 16. April 1918.

Gemeinderat.

Neuenbürg.

Neue Sendung

Samen

speziell Gelbe Rüben, Spinat, Mangold, sowie Rettichsorten usw. empfiehlt
Uhrmacher Höhn.

Neuenbürg.

Ein ordentlicher

Junge

welcher das Metzgerhandwerk gründlich erlernen will, wird angenommen

Ferdinand Stengele,
Gasthaus und Metzgerei zum Schiff.

Prima Cigarren

pro 100 A 20 bis A 70

Cigaretten

pro 100 A 8 bis A 20

Abgabe jeden Quantums.

Cigarren- u. Cigarettenverlanhaus

Chr. Schmid & Sohn

Wildbad :: Telef. 85

König-Karlstr. 68 und 71.

Sonntag morgens geöffnet.

Wer fertigt?

einen Gartenzaun, ca. 150 m lang und 1-2 m hoch aus Holz oder Drahtgeflecht mit Pfosten und allem Material dazu in Schömberg anzubringen und zu welchem Preis der Hb. Meter, oder wer hat einen solchen gebrauchten, aber gut erhaltenen Zaun und eine Gartenhütte zu verkaufen. Genauer Preisangebote unter der Adresse „Gartenzaun“, postlagernd Schömberg.

Gesucht für Anfang Mai

prima Milchkuh.

Hotel Falkenstein, Herrenalb.

Hernenalb.

Ein starker Ruhwagen

hat zu verkaufen

Rudolf Holz.

Gefang- und Gebetbücher

empfiehlt die

G. Meeschke Buchhandlung.

Damen-Männchen-Bekleidung L. Renner
Mantel, Bluse, Jackenkleider, Strickkleider, Mengen-Röcke, Morgen-röcken, Unschonke, Kuchlein, etc. etc.

